



1741

813 Treuer Seelen-Mann! was hast du gethan

Erdmuthe Dorothea von Zinzendorf

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry



Part of the [German Literature Commons](#)

BYU ScholarsArchive Citation

Zinzendorf, Erdmuthe Dorothea von, "813 Treuer Seelen-Mann! was hast du gethan" (1741). *Poetry*. 2516.
https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/2516

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

813.

Mel. 28.

1. Treuer Seelen-Mann! was hast du gethan? was hast du zurück geleget?
meine seele ist gereget, und will dein allein ganz aufs neue seyn.
2. Diese gnaden-zeit, welche mich erfreut, kan mir nichts geringes heissen,
und du gibst mir durch zureissen, seit die gnaden-kraft mir erst raum
geschafft.
3. Freylich hast du mich treu und väterlich, in den ersten gnaden-jahren,
vor dich wissen zu bewahren, daß kein falsches licht trübe mein gesicht.
4. Als es weiter kam, wie so wundersam wustest du mich einzupfählen;
hunger gabst du mir nach seelen, selig wolt ich seyn, aber nicht allein.
5. Ob gleich oftermal nach der jahre zahl, das vermögen war geringe,
schwachheit auch mit unterginge, ließt du auf mein flehn mich doch segnen
sehn.
6. Meine seel bestund in dem liebes-bund, und ich wolte dir zu ehren
bald von nichts als creuze hören, und das bleibt mein stab in dem wandertrab.
7. Nun so hebe dann ganz von neuem an, mich an deinen wink zu hangen,
ohne dem nichts anzufangen: lege auch der treu immer gnade bey.
8. Laß mich wirkend seyn: führ mich wieder ein; laß mich an dem joche
gehen, drinnen mir so wohlge schehen: segne deine heerd, die dir lieb
und werth.
9. Gieb dem worte kraft, das dein othem schafft: wenn der mund zu denen
brüdern, deines leides heiligen gliedern, von dir zeugen soll, mach ihn
geistes voll.
10. Laß uns ja nicht sehn einst zurücke gehn, hier in deiner hut und treue;
sondern zeig uns immer neue, zu gefährten an auf der gnaden-bahn.

11. Laß an deinem stamm weiser Bräutigam! in den vorbestimmten jahren,
jedes auf- und niederfahren: und wenss würken aus, nimm uns auch ins
haus.

12. Abba, lieber HERR! du verstehest mehr, und kanst über alles denken
tausendfachen segen schenken: so vergiß denn keins, wir sind alle eins.